

Mark Jäckel
Kalkoffenstrasse 1
66113 Saarbrücken
Tel.: 0681 97058950
Fax: 0681 98578312
Mobil: 01577 8071000
eMail: mark.jaeckel@hotmail.com

Amtsgericht Saarbrücken
Nebenstelle Heidenkopferdell
Bertha-von-Suttner-Str. 2
66123 Saarbrücken

Datum: 28.04.2025

Betreff: Anfrage zur zeitnahen Entscheidung über Herausgabe meines Kindes – anhaltende Kindeswohlgefährdung

Sehr geehrte Frau Richterinnen Dörr,

bezugnehmend auf Ihre Einlassung vom 17.02.2025: wann wird mein Antrag auf Herausgabe meines Kindes abschließend bearbeitet?

Ich weise darauf hin, dass der Umgang zwischen Eltern und Kind *normalerweise* eines der höchsten verfassungsrechtlich geschützten Güter im Familienrecht darstellt – nur eben nicht hier. In meinem Fall wurde dieses Grundrecht seit fast drei Jahren systematisch ignoriert und verletzt, trotz meines Antrags vom 18.08.2022, der ausdrücklich dem Schutz meines Kindes dienen sollte.

Es stellt sich die berechnigte Frage, wie es sein kann, dass einerseits Zeit gefunden wird, meinen Antrag über Monate hinweg unbearbeitet zu lassen, während andererseits keine Möglichkeit gesehen wird, zumindest vorläufig den Kontakt zwischen Vater und Kind wiederherzustellen, um weiteren Schaden vom Kind abzuwenden.

Diese Diskrepanz ist umso schwerwiegender, als dass die Gefährdung meines Kindes seit langem bekannt ist und dennoch nichts unternommen wurde, um sie zu beenden.

Unabhängig von vergangenen Verfahrensfehlern weise ich ausdrücklich darauf hin, dass das Kindeswohl auch aktuell weiterhin massiv gefährdet ist.

Die Kindesmutter hat erneut in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Konstellationen geschaffen, die ihre eigene psychische Instabilität verdecken sollen und – klappte dank Hellenthal bisher wie eine gut geölte Maschine – mich weiterhin auf Brand`scher Metaebene weiter zu kriminalisieren, während meinem Kind weiterhin Schutz und Stabilität verweigert werden.

Diese systematische Kaschierung von Versäumnissen dauert nunmehr seit über drei Jahren an – mit Billigung von Institutionen, die offenbar andere Interessen verfolgen als den Schutz des Kindes.

In diesem Zusammenhang ist auch zu erwähnen, dass die Kindesmutter kurz nach Abschluss einer angeblichen Therapie erneut bei einem Telefonat schwer alkoholisiert war – was die

anhaltende Problematik zusätzlich unterstreicht, wie ich bereits in meinem Antrag vom 18.08.2022 vergeblich versucht habe deutlich zu machen.

Darüber hinaus wird mein Sohn aktiv durch seine Mutter belogen, um die bestehende Entfremdung weiter zu vertiefen.

Auf seine wiederholten Fragen nach mir wird ihm unter anderem mitgeteilt, ich befände mich auf einer „Weltreise“.

Dieses gezielte Täuschen und Verfälschen der Realität stellt eine erhebliche psychische Belastung für mein Kind dar und verstärkt die ohnehin bestehende Gefährdung seines Wohls in dramatischer Weise.

Es liegt aus meiner Sicht nahe, dass die entscheidungsverantwortlichen Personen längst Kenntnis von den wesentlichen Tatsachen hatten oder hätten haben müssen, und dass das fortgesetzte Leiden meines Kindes letztlich nicht allein dem Schutz des Jugendamtes dient, sondern auch der Wahrung der eigenen Fehlerfreiheit.

Dass ein Kind weiter leidet, nur um das Bild institutioneller Unfehlbarkeit aufrechtzuerhalten, widerspricht jedem Verständnis von Kindeswohl und Rechtsschutz.

Auch wenn es vielleicht nicht in Ihr Weltbild passt, weise ich ausdrücklich darauf hin, dass über einen Zeitraum von fast drei Jahren systematisch das Gericht von Verfahrensbeiständen und dem Jugendamt manipuliert wurde – nicht, weil dies im Interesse des Kindes lag, sondern weil man sich sicher war, dass dies mit einem Richter möglich war, der bereit war, sich steuern zu lassen wie ein Schweizer Taschenmesser, um am Ende eines zu erreichen:

Das Jugendamt sollte in keinem Fall für seine Versäumnisse verantwortlich gemacht werden – selbst wenn dies bedeutete, ein Kind wissentlich in Gefahr zu schicken.

Was aus dem Kind wird, war offenbar zweitrangig – Hauptsache, der Richter hatte entschieden, und niemand musste Verantwortung übernehmen. Kindeswohl verkommt zur Worthülse.

Heute leidet vor allem mein Sohn unter den Folgen dieser Manipulation – und ich als der Vater, der niemals aufgehört hat, für ihn zu kämpfen.

Der Preis dafür war meine gesamte Existenz: Während andere ihre Fehler verschleiern konnten, wurde mein Leben zerstört, nur weil ich das Richtige getan habe.

Ich erwarte eine konkrete Antwort und keinen weiteren Hinweis auf die bloße Kenntnisnahme. Frist: 2 Wochen.

Mit freundlichen Grüßen
Mark Jäckel

